

## Innovative Projektideen gesucht! – Erstes Projekt ist sehr erfolgreich gestartet

Ideengebende konnten 2021 erstmalig ihre Projektvorschläge bei der Apothekerkammer Berlin einreichen. Inzwischen ist das erste Projekt sehr erfolgreich gestartet.

Die Kammer hatte im Wirtschaftsplan 2021 erstmalig Mittel für die Finanzierung von Projekten bereitgestellt, um neue Themen zu erschließen und so den Handlungsrahmen der Kammer zu erweitern. Hierzu hatte die DV eine AG Projekte gebildet, an der sich Vertreter:innen aller fünf in der DV vertretenen Listen beteiligen konnten. Die AG wird seither von dem Vorstandsmitglied Dr. Eva Göbgen geleitet. Die Kammer hat damit einen Rahmen geschaffen, um innovative Projektideen aufzuschließen und umzusetzen.

Der Projektvorschlag von Frau Prof. Kloft und ihrem Team zur Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit der Studierenden von Pharmazie und Medizin wurde von der Delegiertenversammlung am 22.11.2021 mit großer Mehrheit angenommen.

### Bericht über die Erste Tandem Summer School für Pharmazie- und Medizinstudierende zur Erhöhung der AMTS bei speziellen Erkrankungen bzw. Patientengruppen („TEAM“)

Nach sechsmonatiger Vorbereitung fiel im September der Startschuss für die erste TEAM Summer School – initiiert, konzipiert und durchgeführt vom Institut für Pharmazie der Freien Universität Berlin (FUB) und der Fachschaft Pharmazie Berlin e.V. unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Charlotte Kloft mit Unterstützung durch die Charité – Universitätsmedizin Berlin. Die interprofessionelle Lehrveranstaltung fand vom 22.09. – 24.09.22 in den Gebäuden des Instituts für Pharmazie mit dem thematischen Schwerpunkt „Interprofessionelle TEAM Summer School – Depressionen: Erkennen-Behandeln-Vorbeugen“ statt.

#### Wer nahm teil?

Insgesamt gab es 19 Anmeldungen für das Projekt. Nach Absagen aufgrund von (COVID-19)-Erkrankungen nahmen letztendlich 8 Pharmazie- und 5 Medizinstudieren-



Teilnehmende Pharmazie- und Medizinstudierende, sowie Dozierende beider Professionen der ersten TEAM Summer School an der FU Berlin (Foto: Malin Andersson)

de aus ganz Deutschland teil. Neben Berlin waren die Pharmaziestandorte Frankfurt am Main, Freiburg, Jena, Marburg und Würzburg vertreten. Zusätzlich zu Medizinstudierenden der Charité war der Medizinstandort Marburg vertreten. Die Studierenden waren allesamt im Hauptstudium (Semester 6. – 8. bei den Pharmaziestudierenden bzw. 7. – 10. bei den Medizinstudierenden), und hatten damit ein gutes Grundwissen. Für Studierende außerhalb Berlins wurde mittels Bettenbörse ein Schlafplatz vermittelt.

#### Wie sah das Programm aus?

Das vielfältige Programm setzte sich aus Seminaren, interaktiven Fallbeispielen, einer Exkursion und einer Meditationsübung zusammen. Zusätzlich wurde ein Abendprogramm zum weiteren Austausch angeboten.

Besonders gefreut haben wir uns über das Grußwort der Präsidentin der Apothekerkammer Berlin, Frau Dr. Kerstin Kemmritz. Sie zeigte den Studierenden unter anderem Perspektiven der interprofessionellen Zusammenarbeit auf. Weiterhin gab Frau Prof. Dr. Charlotte

Kloft eine Einführung in die Medikationsanalyse und in das Medikationsmanagement und Dr. Ronja Behrend von der Charité stellte das Thema Interprofessionalität allgemein vor.

Nach der Eröffnung ging es mit einem vielfältigen, interaktiven Programm weiter. Im Sinne der inhaltlichen Weiterbildung zum Thema Depression wurden drei Seminare durch interprofessionelle Referent:innen angeboten. Neben dem „Erkennen von Depressionen und dem Einleiten einer Behandlung in der hausärztlichen Praxis“ gab es ein Seminar zum Thema „Psychotherapie bei Depression“ sowie einen Workshop zum Thema „Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGAs)“, der in einer lebhaften Diskussion endete.

Am Nachmittag konnten die Studierenden mithilfe von Schauspieler:innen („Simulationspatient:innen“) erste Erfahrungen in der Kommunikation sammeln. Die Betreuung erfolgte hier im interprofessionellen Team-Teaching mit Dozierenden der FUB und der Charité, bei denen Ärzt:innen, Apotheker:innen und Psychotherapeut:innen vertreten waren. Der erste Tag endete mit einem gemeinsamen Grillen.

Der zweite Tag begann mit einem Seminar zur „Pharmakotherapie bei Depressionen“, das auf die anschließende Fallbearbeitung vorbereitete. Nach einer kurzen Vorbereitungszeit wurden die Patient:innenfälle „vorgespielt“ und anschließend in der großen Runde diskutiert. Dabei sind uns vor allem die unterschiedlichen Herangehensweisen der angehenden Apotheker:innen und Ärzt:innen an die Fallbearbeitung aufgefallen, welche anschließend ausgetauscht und evaluiert wurden. Am Nachmittag besuchten alle die psychiatrisch-psycho-somatische Tagesklinik Waldfriede, in der wir herzlich empfangen wurden. Nach einer Führung durch die Einrichtung und einer Vorstellung des Programms gab es viel Raum für Fragen und offenen Austausch.

Der dritte Tag startete mit einer Meditationsübung und einer Einführung zu Achtsamkeitstechniken bei Depressionen. Im Anschluss gab es eine weitere Fallbearbeitung mit Fokus auf Kolleg:innengespräche zwischen den angehenden Apotheker:innen und Ärzt:innen. Zum Abschluss gab es eine ausführliche Feedbackrunde, bei der die Studierenden sowohl anonym als auch persönlich Feedback geben konnten.



Frau Prof. Charlotte Kloft begrüßt die Teilnehmenden der ersten TEAM Summer School und stellte das Projekt vor.

(Foto: Dr. Kerstin Kemmritz)

### Wie war das erste Feedback?

Die Studierenden äußerten sich in der Abschlussrunde sehr positiv über die erste TEAM Summer School und schätzten vor allem das abwechslungsreiche Programm und den intensiven interprofessionellen Austausch. Besonders positiv wurden die Fallbearbeitungen und Gespräche mit den Simulationspatient:innen sowie die Betreuung durch Apotheker:innen und Ärzt:innen aufgenommen. Bemerkenswert fanden wir die tolle Zusammenarbeit der Studierenden untereinander sowie den einander entgegengebrachten Respekt und die Offenheit, die eine Kommunikation auf Augenhöhe möglich machte.

### Besonders freuten wir uns über das Feedback zu dem Punkt „Was nehmen wir mit“:

// „Miteinander statt übereinander reden“

„Interprofessionelle Zusammenarbeit muss aktiv geübt werden und mehr in die Curricula integriert werden!“

„Man kann die Verantwortung auch mal abgeben und auf die Kompetenz der anderen Profession vertrauen.“

Somit wurde ein Verständnis für die Bedeutung der interprofessionellen Zusammenarbeit geschaffen, was ein

erster wichtiger Schritt für mehr Verständnis zwischen den angehenden Apotheker:innen und Ärzt:innen ist.

### Wie wird das Projekt evaluiert?

Die TEAM Summer Schools werden umfassend mithilfe eines Mixed-Method Ansatzes evaluiert. Qualitativ werden leitfadengestützte Einzelinterviews und quantitativ Prä-/Postfragebögen eingesetzt. Die Prä-/Postfragebögen enthalten auch offene Fragen, die für die qualitative Auswertung genutzt werden. Qualitativ sollen Erkenntnisse zur Wahrnehmung der Pharmazie- und Medizinstudierenden über die patient:innenorientierte Fallbearbeitung im Studium und im Rahmen der interprofessionellen TEAM Summer School gewonnen werden. Die Veränderung der Sichtweise nach Teilnahme an interprofessionellen Lehr- und Lernprojekten wird quantitativ mithilfe des validierten Instruments SPICE-2D (Student Perceptions of Physician-Pharmacist Inter-professional Clinical Education, Version 2, deutsch) untersucht<sup>[1-3]</sup>.

### Wie geht es weiter?

Die Evaluation des Feedbacks wird für die Planung der zweiten TEAM Summer School im Sommer/Herbst 2023 genutzt. Ein weiteres Ziel ist, die Daten zu veröffentlichen und somit dazu beizutragen, die interprofessionelle Lehre weiterzuentwickeln. Auch für uns als Lehrende war die Summer School sehr aufschlussreich und wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Durchführung.

Abschließend möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bei allen Teilnehmenden für ihre Mitarbeit bedanken sowie bei allen Mitwirkenden und Unterstüt-



Frau Dr. Kerstin Kemmritz, Präsidentin der Apothekerkammer Berlin, richtete während der Einführungsveranstaltung ein Grußwort an die Teilnehmenden.

(Foto: Dr. Eva Göbgen)

zer:innen, die dieses Projekt möglich machen! Unser besonderer Dank gilt der Apothekerkammer Berlin und der Freien Universität Berlin für die finanzielle Förderung.

### Autor:innen:

*Maïke Petersen, Amrei Konrad, Nicole Zimmermann, Dr. Johanna Seeger, Dr. Ronja Behrend, Prof. Dr. Martin Schulz, Prof. Dr. Charlotte Kloft*

### Kontakt:

Prof. Dr. Charlotte Kloft

✉ [charlotte.kloft@fu-berlin.de](mailto:charlotte.kloft@fu-berlin.de)

### Literatur:

[1] Fike et al. Am J Pharm Educ. 2013.

[2] Zorek et al. Am J Pharm Educ. 2016.

[3] Pudritz et al. Int J Pharm Pract. 2020.